Radikalheilung der Nervenschwäche:

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Mühigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kurzester Zeit, Strikturen, Samenfluß, Pollutionen, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N.Y.

Man erwähne den „Courier"

Ueber die durch die Verschärfung des Unterseebootkrieges geschaffene Lage

(Fortsetzung von Seite 13)

Dem amerikanischen Dampfer St. Louis wird kein Begleitschiff bewilligt werden, wenn die Gesellschaft sich entschließen sollte, den Dampfer durch die deutsche Blockadezone fahren zu lassen. So ist wenigstens heute vom Staatsdepartement bekannt gegeben worden.

Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß Amerikaner ein unbestrittenes Recht haben, die Hochsee zu befahren, und daß die deutsche Unterseebootblockade vollständig ungesetzlich ist. Das Versenken von amerikanischen Schiffen in Verstoß gegen das Gesetz würde ein Eröffnen sofortiger Feindseligkeiten zur Folge haben.

Frauen und Kinder werden zur Ausreise auf den Schiffen nicht angenommen

New York, 7. Febr. — Die Associierte Presse hat bekannt gegeben, daß die „International Mercantile Marine" ihre Agenten im ganzen Lande beauftragt hat, keine Passagiere zur Beförderung auf amerikanischen Dampfschiffen zuzulassen.

Obwohl die britischen und die Schiffe der alliierten Mächte ihre Fahrten aus amerikanischen Häfen nicht eingestellt haben, ist bekannt geworden, daß das britische Konsulat die Ausstellung von Reisepässen für Frauen und Kinder verweigert, welche die Absicht haben, die Fahrt durch die Kriegszone zu unternehmen. Eine formelle Bekanntmachung ist nicht erfolgt. Gesuche von Frauen und Kindern jedoch werden zurückgewiesen.

Offiziell bestritten, daß deutsche Dampfer beschlagnahmt worden sind

Washington, 7. Febr. — In Uebereinstimmung mit der eingeschlagenen Richtung, nichts zu unternehmen, was das Verhältnis zwischen Deutschland und Amerika mehr zuspitzen könnte, ist heute offiziell bekannt gegeben worden, daß die Regierung keine deutschen Schiffe beschlagnahmt oder irgendein Besitzrecht an denselben geltend gemacht hat. Auf Veranlassung der Regierung hin ist die Erklärung erfolgt, daß die einzige Maßnahme, die unternommen worden ist, die ist, Dampfer und Mannschaften unter Wache und Schutz zu stellen, um zu verhüten, daß irgendetwas geschehen könne, was die Schiffahrt behindere oder in irgendeiner anderen Weise gegen die Gesetze verstoße.

Versuche, Personen zu prozessieren, die Schiffe demoliert haben

Boston, 7. Febr. — Der im hiesigen Hafen untergebrachte deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie", der mit einem Kostenaufwande von $4,500,000 erbaut worden ist, ist durch eine Beschädigung seiner Maschinen für Monate unbrauchbar gemacht worden. Ein Ingenieur der Küstenwache der Vereinigten Staaten hat dies gestern durch eine Inspektion, die er auf dem Dampfer vorgenommen hat, ausgefunden. Die Examination des Dampfers hat ergeben, daß der Dampfer mit Absicht verkrüppelt worden ist. Die beschädigten Teile können hier nicht ersetzt werden. Es wird der Versuch gemacht werden, die Personen, die für die Beschädigung verantwortlich zu halten sind, strafrechtlich zu verfolgen.

Tag der Abreise des deutschen Gesandtschaftsstabes festgesetzt

Washington, 6. Febr. — Der deutsche Gesandte von Bernstorff und sein Stab, wie auch alle deutschen Konsuln, die sich in den Vereinigten Staaten aufgehalten haben, werden am nächsten Dienstag, den 13. Februar, auf dem skandinavischen Dampfer „Frederik VIII" die Ausreise nach Deutschland antreten. Der gesamte Stab, der sich aus etwa 300 Mann zusammensetzt, wird über Christiania reisen.

Es heißt, daß der Dampfer anstatt wie bisher in Kirkwall, England, zur Inspektion durch die britische Behörde in Halifax anlegen wird. Der Dampfer wird in einen norwegischen Hafen einlaufen, ohne die deutsche Kriegszone zu berühren.

Gerard hat Deutschland verlassen

London, 6. Feb. — Die „Central News" berichtet, sie habe in Erfahrung gebracht, daß der amerikanische Gesandte Gerard heute Berlin verlassen habe und im Laufe des Tages in der Schweiz eintreffen werde, von wo aus er die Weiterfahrt nach Amerika über Spanien antreten werde.

In einem Bericht vom gleichen Tage, der von Kopenhagen über London eingetroffen ist, heißt es, es sei offiziell bekannt gegeben worden, daß dem amerikanischen Gesandten nicht erlaubt werden wird, Berlin zu verlassen, bis die deutsche Regierung über die Behandlung von Graf Bernstorff zufrieden gestellt sein wird, die demselben durch die amerikanische Behörde erteilt werden wird.

Graf von Bernstorff erhält das Eiserne Kreuz

London, 6. Febr. — Dem Grafen von Bernstorff ist vom deutschen Kaiser das Eiserne Kreuz mit dem weißen Bande verliehen worden, so heißt es in einem Amsterdamer Bericht an die „Exchange Telegraph Co." Die Dekoration erhalten Zivilbeamte für ausgezeichnete Leistungen in Kriegszeiten.

Holland-Amerika Dampfer „Ryndam" fährt wieder nach New York zurück.

New York, 7. Febr. — Der Holland-Amerika Dampfer „Ryndam", der am 29. Januar von New York abfuhr, ist wieder nach dem hiesigen Hafen zurückgekehrt, so ist von der Associierten Presse bekannt gegeben worden.

Abfahrt auf unbestimmte Zeit verschoben

New York, 7. Febr. — Die Abfahrt der amerikanischen Dampfschiffe „St. Louis" und „St. Paul", die im hiesigen Hafen bereit liegen, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, so ist heute abend vom Präsidenten der „Internationale Marine-Gesellschaft bekannt gegeben worden.

Deutschland warnt Holland

Amsterdam, über London, 6. Febr. — Die Zeitung „The Nieuwe Rotterdamsche Courant" sagt, daß einige Schiffsbesitzer das folgende Telegramm aus Haag erhalten haben: „Das Marineamt gibt bekannt, die deutsche Admiralität habe ihm eine Benachrichtigung zugehen lassen, daß den holländischen Schiffen, die bereits den Hafen verlassen haben, erlaubt werden soll, durch die Gefahrzone zu reisen, daß ihnen jedoch nicht erlaubt werden wird, zurückzufahren. Wenn sie dies tun, so tun sie es auf eigene Gefahr. Dem Bericht ist angeführt, daß das Telegramm unklar gehalten war, und daß einige der Schiffsbesitzer sich nach Haag begeben haben, um Aufklärung zu erlangen.

Spanien erhält ähnliche Nachricht

London, 6. Febr. — In einem Reuterbericht von Madrid heißt es, die „Correspondencia de Espana" habe bekannt gegeben, Deutschland habe darin eingewilligt, spanischen Schiffen, die Frucht transportieren und sich nunmehr auf dem Wege nach England befinden, sicheres Geleit zu bewilligen, um ihren Bestimmungsort zu erreichen. Es könne denselben jedoch nicht erlaubt werden, nach Spanien zurückzukehren.

Schweiz übernimmt deutsche Interessen in Canada

Winnipeg, 7. Febr. — Der Schweizer Generalkonsul in Montreal hat den in Winnipeg lebenden Schweizer Konsul John Erzinger sr. unterrichtet, daß ihm soeben vom Schweizer Gesandten in London die Nachricht zugegangen sei, die deutschen Interessen in British-Nord-Amerika zu wahren.

Unterseeboot an der amerikanischen Küste gesichtet

Boston, 7. Febr. — In einem Bericht der Associierten Presse heißt es, daß heute abend die Nachricht eingelaufen ist, es sei ein mysteriöses Schiff, allem Anschein nach ein Unterseeboot, vom Kapitän Smith A. Roß, vom Hafenpatrouillenschiff gesichtet worden. Kapitän Roß sagt, daß er das Schiff heute morgen, vier Meilen von Marblehead entfernt, beobachtet habe. Das Unterseeboot habe eine Schnelligkeit von 15 bis 18 Knoten entwickelt, und sei bald nachdem es gesehen worden sei, in südlicher Richtung auf das Kap Cod zu davongedampft. Kapitän Roß ist der Ansicht, daß es ein Unterseeboot war. Er ist sicher, daß es keines von amerikanischem Muster ist. Das Schiff sei ohne Flagge gesegelt.

Britischer Passagierdampfer „California" ohne Warnung gesunken

Washington, 7. Febr. — Heute spät ist das Staatsministerium davon unterrichtet worden, daß der britische Passagierdampfer „California", der sich von New York nach Glasgow unterwegs befand, an der irischen Küste gesunken worden ist.

Der Dampfer „California" verließ den Hafen von New York am 29. Januar und führte 31 Passagiere an Bord. Soweit festgestellt werden konnte, befand sich kein Amerikaner an Bord.

Die Schiffahrtsgesellschaft hat ein Kabeltelegramm erhalten, in dem es heißt, daß von den 215 Seelen, die sich an Bord befanden, 160 gerettet worden sind. Die Besatzung bestand aus 184 Mann, und das Schiff wurde von Kapitän John L. Henderson befehligt.

Die „California" war bei ihrer Abreise aus dem Hafen von New York mit einem Geschütz ausgerüstet, welches auf Hinterdeck aufgestellt war. Da der Dampfer heute oder morgen in Glasgow fällig war, und bei der Schiffahrtsgesellschaft keine Einzelheiten über die Katastrophe eingelaufen sind, nimmt man an, daß er nördlich von Irland gesunken worden ist.

Die „California" hatte eine große gemischte Ladung an Bord, die für die britische Regierung bestimmt war, und worunter sich Munition befand. Der Dampfer wurde im Jahre 1907 in Glasgow gebaut und umfaßte 8,662 Tonnen.

Unter den Passagieren befanden sich einige Personen von Vancouver und Calgary.

Neuere Nachrichten, die vom amerikanischen Konsul in Queenstown eingetroffen sind, besagen, daß sich ein Amerikaner auf dem Schiff befunden habe, der aber gerettet worden sei. Einige Mann der Besatzung werden vermißt, wie auch zwei Frauen und einige Kinder.

Der Kapitän des Schiffes hat sich dahin geäußert, daß das Unterseeboot keine Warnung abgegeben und zwei Torpedos aus einer Entfernung von 300 Yards auf den Dampfer abgefeuert habe. Zweihundert Personen vom Dampfer sollen in ein Hospital gebracht worden sein.

Versenkung der „California" mag Amerika in den Krieg treiben

Washington, 7. Febr. — Den fortgesetzt einlaufenden Berichten über die Vernichtung von Handelsschiffen durch deutsche Unterseeboote wurde heute abend durch ein Kabelgramm des amerikanischen Konsuls Frost zu Queenstown die Krone aufgesetzt, in dem es hieß, daß der britische Passagierdampfer „California" ohne jede Warnung von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sei, und daß sich unter den Ueberlebenden ein Amerikaner befinde. Ob dies die agressive Handlung bedeutet, auf die die Vereinigten Staaten warten, hat sich heute abend niemand zu äußern gewagt. Präsident Wilson, der die Entscheidung zu treffen hat, hatte sich bereits zu Bett begeben, als das Kablegramm eintraf. Ohne Zweifel wird der Präsident zuerst den Eingang genauer und vollständiger Berichte abwarten, ehe er eine Entscheidung treffen wird.

Die Tatsache, daß der Amerikaner, der sich auf dem Schiffe befand, mit dem Leben davongekommen ist, hat die Erregung, die durch die erste Nachricht hervorgerufen wurde, etwas abgeschwächt. Immerhin sieht man ein, daß, wenn auch in dem hier vorliegenden Falle kein amerikanischer Bürger ums Leben gekommen ist, dies nur auf einen Zufall des Glücks zurückzuführen ist, und daß es sich nur um Stunden handeln kann, ehe Amerikaner in der Massenvernichtung von Schiffen ums Leben kommen werden. Die „California" ist der erste große Passagierdampfer, der seit der Versenkung der „Arabic" im Mittelmeere torpediert worden ist. Das Versenken des Dampfers hat die letzte Hoffnung schwinden lassen, daß Deutschland zuguterletzt doch noch Passagierdampfer schonen und so einen Krieg mit den Vereinigten Staaten verhüten werde.

Britische Admiralität hoffnungsvoll

London, 7. Febr. — „Wir sind nicht bestürzt wegen des verschärften Unterseebootkrieges. Wir wußten, daß das kam und bereiteten uns darauf vor. Die Zeit wird zeigen, inwieweit unser Vertrauen gerechtfertigt war. Dieser Bericht wurde heute von seiten der Admiralität der Associierten Presse übergeben. Dem Bericht war angefügt: „Man muß bedenken, daß ein Unterseeboot ganze Tage kreuzen mag, ohne ein Opfer zu finden. Z. B., an einem Tage nach dem ersten Februar wurden auf sieben unserer Handelsschiffe Torpedos abgefeuert, ohne daß auch nur ein Treffer erzielt wurde. Wir haben Maßnahmen ergriffen, von denen wir allen Grund haben, zu glauben, daß sie die Unterseebootkriegführung unnütze machen werden. Es ist natürlich klar, daß wir diese nicht enthüllen können. Die täglichen Berichte von der Abnahme der Versenkungen werden die besten Beweise für unseren Erfolg sein.

Bonar Law ebenfalls voller Zuversicht

London, 7. Febr. — Andrew Bonar Law hat heute in einer Rede im britischen Parlament seine Zufriedenheit über die Art und Weise ausgedrückt, in der der frühere Premier Asquith die Gefühle des Landes und der Neutralen dargelegt habe.

Bonar Law sagte, daß er die Unterseebootgefahren nicht unterschätze, daß jedoch einige der besten Köpfe im Lande an der Arbeit seien, das Problem zu lösen und den Gefahren mit Erfolg entgegenzutreten. Er sagte, er sei nicht ohne Hoffnung, daß was immer auch die Unterseeboote für einen großen Schaden anrichten sollten, irgendetwas getan werden würde, um die verlorenen Schiffe durch neue Schiffe zu ersetzen.

Im Oberhause verurteilten einige Sprecher Deutschland wegen des unternommenen Unterseebootkrieges sehr. Ein Redner sagte, daß in der Weltgeschichte nicht seinesgleichen zu finden sei.

Lord Curzon war der Ansicht, daß, obwohl die Alliierten einer wirklichen und schrecklichen Krisis des Krieges näher rücken, der Krieg schließlich doch ein triumpierendes Ende für sie nehmen müsse. Er fügte zum Schlusse an: „Ehe noch eine lange Zeit vergangen sein wird, wird die Regierung von der Bevölkerung eine Einschränkung in Verbrauch und Einführung verlangen müssen, und zwar von einer solchen Größe, wie sie bis jetzt unbekannt geblieben ist. Wir müssen mit allen unseren Mitteln bereit sein, den Feind zu schlagen.

Paris sieht hauptsächlich moralischen Einfluß der Handlungsweise Wilsons

Paris, 5. Febr. — „Wir sind glücklich, dem Präsidenten Wilson unsere Huldigung darbieten zu können," so heißt es in einem Artikel im „Journal des Debats". Wir würden gerne gesehen haben, wenn er sich früher dazu entschlossen haben würde; es würde das Signal für andere neutralen Mächte bedeutet haben und dazu geeignet gewesen sein, Oesterreich und Deutschland unter den Bann der zivilisierten Welt zu bringen. Abgesehen hiervon glauben wir nicht, daß die amerikanische Einmischung selbst in militärischer Hinsicht ein großes Teil zur Beschleunigung der Beendigung der Feindseligkeiten beitragen kann. Die Ver. St. haben eine der Feindseligkeiten beitragen kann. Die Vereinigten Staaten haben eine nicht genügende See- und Landmacht zu ihrer Verfügung, um einen besonderen Einfluß auf den Gang der Dinge ausüben zu können. Immerhin haben wir dadurch eine große moralische Kraft erworben."

In Italien wird Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Amerika nicht erwartet

Rom, 5. Febr. — Die Zeitung „The Osservatore Romano" glaubt nicht daran, daß der Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu offenen Feindseligkeiten führen wird, zum Teil nicht, weil Amerika in der Vergangenheit eine Richtung eingeschlagen habe, welche dieses nicht rechtfertige, und dann auch, weil die beiden Länder soweit von einander entfernt liegen. „Höchstwahrscheinlich werden die neutralen Mächte" so heißt es in der Zeitung, „nachdem sie einen Protest erlassen haben, das Abfahren ihrer Schiffe einstellen, um weitere Komplikationen zu verhindern, da sie dadurch hoffen, das Ende des Krieges zu beschleunigen. Infolgedessen würde die deutsche Drohung ohne Wirkung bleiben."

Rußland glaubt das Ende des Krieges in Sicht

St. Petersburg, 5. Febr. — „Das Ende des Krieges ist jetzt in Sicht." Dieses waren die Worte, die der Präsident der russischen Duma heute dem Vertreter der Associierten Presse gegenüber gebrauchte. „Ich fühle, daß eine Kriegserklärung seitens Amerikas an Deutschland folgen muß, und in einem solchen Falle werden höchstwahrscheinlich Holland und die skandinavischen Länder den Vereinigten Staaten folgen. Dieses würde eine vollständige Abschließung Deutschlands von allen übrigen Teilen der Welt bedeuten und unzweifelhaft den Krieg zu einem baldigen Ende bringen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland von der größten neutralen Macht wird einen niederschmetternden Eindruck auf d. Zentralmächte ausüben. Deutschland wird durch die Handlung Amerikas von weiteren Bedarfsartikeln bis zum Punkte vollständiger Erschöpfung abgeschnitten.

Die Tätigkeit der Unterseeboote

London, 7. Febr. — Ein offizieller Bericht, der heute von der britischen Regierung herausgegeben wurde, lautet wie folgt:

„Der britische Dampfer „Adelaide" der Passagiere von London nach Australien beförderte, ist am Samstag ohne Warnung von einem Unterseeboote gesunken worden. Die Passagiere sind vom holländischen Dampfer „Samarinda" aufgenommen und zu Vigo gelandet worden. Der Kapitän des Schiffes ist als Gefangener an Bord des Unterseebootes genommen worden.

Das Segelschiff „Lorton" von Callao, Peru, ist am Montag in spanischen Gewässern von einem deutschen Unterseeboote gesunken worden. Das Schiff umfaßte 1,419 Tonnen.

New York, 7. Febr. — Die Associierte Presse hat heute bekannt gegeben, Offiziere des britischen Dampfers „Verdi", der heute von Liverpool hier eingetroffen ist, hatten berichtet, daß sie am 27. Januar auf See das folgende drahtlose Telegram aufgefangen haben:

„Dampfer „Arrino" hülflos. Steuerruder verloren." Der Dampfer Arrino verließ den Hafen von Boston auf der Fahrt nach St. Nazaire, Frankreich, am 23. Januar mit einer Ladung Munition an Bord. Das Schiff verfügte über eine Besatzung von 50 Mann.

London, 7. Febr. — Der britische Dampfer „Saxon-Briton" ist von einem Unterseeboote gesunken worden. Zwei Mann des 1,337 Tonnen umfassenden Dampfers sind umgekommen.

Der britische Dampfer „Azul", 3,074 Tonnen groß, ist höchstwahrscheinlich ebenfalls gesunken worden.

Lloyds Schiffsagentur gibt das Versenken der nachfolgend genannten Schiffe bekannt: Britischer Dampfer „Vestra", 1,021 Tonnen groß; britischer Dampfer „Crown Point", 5,218 Tonnen groß; zwei britische Dampfschlepper, zwei Fischerboote; der 4,511 Tonnen umfassende britische Dampfer „Wartenfels". (Von diesem Dampfer sind zwei Menschenleben verloren gegangen); der 2,192 Tonnen umfassende italienische Dampfer „Ferruccio"; die britischen Dampfer „St. Ninian" und „Corsican Prince"; die britischen Dampfer „Palm Leaf", 3,206 Tonnen und „Cliftonia", 4,303 Tonnen; das norwegische Schiff „Thor II"; der 1,553 Tonnen umfassende schwedische Dampfer „Bravalla"; das britische Segelschiff „Belford"; die 453 Tonnen umfassende norwegische Barke „Tamara"; der 4,196 Tonnen umfassende britische Dampfer „Warley Pickering"; der 4,777 Tonnen umfassende britische Dampfer „Floridian".

Man glaubt ferner, daß die nachfolgend genannten Dampfer gesunken worden sind: Der 3,512 Tonnen umfassende russische Dampfer „Cerera"; der 1,771 Tonnen umfassende norwegische Dampfer „Riegel"; die 1,856 Tonnen umfassende norwegische Barke „Wasdale"; die 2,089 Tonnen umfassende norweg. Barke „Songdal"; der 4,122 Tonnen umfassende britische Dampfer „Vedarmore"; der britische Dampfer „Dauntleß"; der 2,682 Tonnen umfassende britische Dampfer „Hollinside"; der 2,702 Tonnen umfassende britische Dampfer „Turino"; das 245 Tonnen umfassende britische Schiff „Bonne Castle"; der 2,296 Tonnen umfassende schwedische Dampfer „Varinge"; der 1,152 Tonnen umfassende spanische Dampfer „Acarena"; der britische Dampfer „Saxonian"; der französische Dampfer „Yvonne" und der russische Schoner „Bangphutis."

Die Vernichtung von Schiffen im Monat Januar war größer, als in irgendeinem Monat zuvor

New York, 6. Febr. — Die Vernichtung von Handelsschiffen im Monat Januar war größer, als in irgendeinem vorhergegangenen Monat, wie aus Statistiken die heute hier veröffentlicht worden sind, bekannt gegeben worden ist. Im Ganzen sind im Monat Januar 154 Schiffe, 336,997 Tonnen umfassend, versenkt worden. Insgesamt sind während des Krieges 2,361 Schiffe versenkt worden, die 4,368,766 Tonnen umfaßten.

Was wird Groß-Britannien tun?

Washington, 9. Febr. — Einige hiesige Beamten denken, daß die letzten drei Tage gezeigt haben, daß es für Deutschland möglich sein dürfte, die Drohung, England zu isolieren, wahr zu machen. Mit dem heutigen Versenken von Schiffen umfassend 21,000 Tonnen und dem der beiden vorhergegangenen Tage, umfassend 56,600 Tonnen, sind deutsche Marinekritiker wie auch die englische Zeitung „Manchester Guardian" der Ansicht, daß Deutschland in der Lage ist, England hülflos zu machen, wenn nicht seitens Groß-Britanniens etwas geschehen sollte, was die Tätigkeit der Unterseeboote abschwächt oder unmöglich macht. Man erwartet, daß in England sofort Maßnahmen ergriffen werden, in erster Linie inbezug der Methoden, die bei der Bekämpfung der Unterseeboote angewandt werden und zweitens, um die Bevölkerung des Landes vor Hunger zu bewahren. Ob durch eine schwerere Armierung der Handelsschiffe, durch Begleitung derselben auf See, oder durch einen Kraftversuch, die deutsche Flotte auszurotten, vorgegangen werden wird, kann nur abgewartet werden.

Ein sicheres Wurmmittel für Pferde

Absolut harmlos, kann trächtigen Stuten vor dem achten Monat gegeben werden. Hunderte von Tierärzten und Pferdebesitzern teilten uns in ihren Anerkennungsschreiben mit, daß dieses Mittel „Newormifuge" Hunderte von Bots und Pin-Würmern von einem einzelnen Pferde entfernten. Dieses Mittel kann ohne Futterwechsel eingegeben werden; auch kann man es bei Fohlen anwenden. Die Kapseln sind garantiert und wohlbekannt als das allerbeste Wurmmittel im Markte. Preis: $2.00 für 12 Kapseln. Zwei Dutzend mit Instrument zum Eingeben $5.00; vier Dutzend mit Instrument $8.00; portofrei mit Gebrauchsanweisung versandt. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Farmers Horse Remedy Co.

Dept. B. 592—7. Str., Milwaukee, Wis.

F. W. KUHN

908—910 Ingersol St. WINNIPEG, Manitoba

Käufer und Exporteure von:

Rinderhäuten, Kalb- und Schaffellen, Wolle, Senega-Wurzeln u allen Sorten roher Pelze. Wir bezahlen die höchsten Marktpreise für die obigen Artikel und garantieren prompte Kasse für Sendungen. Anfragen über Preise und sonstige Informationen werden prompt beantwortet.

Machen Sie schon jetzt Pläne für Ihren Garten!

Probieren Sie dies. — Lassen Sie sich zeigen: ein großes Paket Riesen-Stiefmütterchen, feine Mischung; feinste gemischte Sweetpeas; May King Salat; französische Frühstücks-Radieschen. — Für diese Anzeige und 10c senden wir Ihnen diese Auswahl in einem Umschlag, der für künftige Bestellungen mit 25c angerechnet wird. Gesamtwert 55c. — Portofrei für nur 10c. — Katalog frei. — Adresse: Dept. S.

HARRIS McFAYDEN COMPANY

Winnipeg — Farm-Samen Spezialisten — Manitoba

Regina und Umgegend

Besucher des Courier

Herr Ewan Plato sowie die Herren Emanuel und Alex Krangenbink von Speyer, Sask., welche sich besuchsweise in Regina aufhielten, statteten bei dieser Gelegenheit auch dem Courier einen angenehmen Besuch ab.

Ebenso besuchten Herr Tom und Willy Wildemann von Esk, Sask., welche hier augenblicklich an einem Maschinenkursus teilnehmen und sich ungefähr zwei bis drei Wochen in Regina aufzuhalten gedenken, unser Büro.

Automobil stößt mit Straßenbahn zusammen

Am Mittwoch Nachmittag gegen vier Uhr stieß an der Ecke der Broad-Straße und der 11. Avenue ein Automobil der „Hemphill Motor-Schule mit einem Straßenbahnwagen der grünen und roten Linie zusammen. Sowohl der Straßenbahnwagen als auch das Automobil erlitten nicht unerheblichen Schaden.

Grant Hall, Geschäftsführer der C. P. R. besucht Regina

Grant Hall, der Vizepräsident und Geschäftsführer der C.P.R. besuchte Regina am Dienstag voriger Woche. Den größten Teil seiner Zeit konferierte er mit den Ministern der Provinzialregierung. A. E. Stevens, der Superintendent der Saskatchewan Division, begleitete Herrn Hall. Herr Hall erklärte dem Vertreter einer hiesigen Tageszeitung, daß aus der Provinz Saskatchewan von seiner Gesellschaft keine Eisenbahnschienen nach Frankreich und Belgien geschickt würden.

Erhalten Lizenz als Pfandleiher

Arenovschy & Glaßman haben auf Empfehlung des städtischen Anwaltes eine Lizenz als öffentliche Pfandleiher erhalten. Polizeichef Bruton sprach sich entschieden gegen das Ausstellen einer solchen Lizenz aus.

Stadtratssitzung

Nach einer ziemlich lebhaften Sitzung des Stadtrates, die voriger Woche Dienstag stattfand, wurde die Firma Gladwell & Wilson mit der Arbeit als Bücherrevisoren für die Stadt betraut.

Von den einzelnen Stadträten waren 3 Firmen, darunter eine auswärtige in Vorschlag gebracht, die $500 mehr für die Arbeiten hätten bekommen sollen.

Für die Uebertragung der Arbeiten an obengenannte Firma stimmten die Stadträte Grassick, Habkirk, Perry, Armstrong, Froom und McInnis. Die Revisoren werden für die Arbeit $5,100 erhalten.

Geht nach dem Osten

Herr Jacob Maskewitsch, der sich während der letzten fünf Monate in Regina aufgehalten hat, wird sich nach Rockfell, Ont., begeben, wo er in einer dortigen Hutfabrik eine gut bezahlte Stellung gefunden hat. Herr Maskewitsch stattete vor seiner Abreise noch dem Courier einen angenehmen Besuch ab.

Siedelt nach Forres, Sask., über

Wie uns Herr F. Gerstmeyer von Calgary, Alta., mitteilt, ist derselbe nach Forres, Sask., übergesiedelt, um dortselbst ein Sattlergeschäft zu eröffnen. Wir möchten es nun nicht unterlassen, unsere Leser von Forres und Umgegend hierauf aufmerksam zu machen. Wir können Herrn Gerstmeyer als einen guten deutschen Sattler nur bestens empfehlen.

Auch ist Herr Gerstmeyer Agent für den Courier, und es können Bestellungen und Zahlungen bei ihm gemacht werden.

Schlaflose Nächte schaden dem Nervensystem mehr, als irgendeine akute Krankheit. Schlaf ist das große Stärkungsmittel der Natur; ohne denselben würde man bald ein geistiges und körperliches Wrack sein. Warum sich einer solchen Gefahr aussetzen, wenn Abhilfe so leicht zu erlangen ist? Die Erfahrung von Frau Louis Noel von Hites, Pa., zeigt uns den rechten Weg, den wir einschlagen müssen. Sie schreibt: „Ich habe Forni's Alpenkräuter mit großem Erfolg gebraucht. Ich litt an Verdauungsschwäche und Schlaflosigkeit, aber mein Befinden ist jetzt vorzüglich. Ich habe meinen Freunden über meinen Erfolg mit diesem Heilmittel erzählt, und sie wollen jetzt auch einen Versuch damit machen."

Forni's Alpenkräuter wird nicht durch Apotheker verkauft. Spezialagenten liefern es den Leuten direkt vom Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter wird in Canada vollständig zollfrei geliefert.

Von dem Finanzminister ist uns die nachfolgende Bekanntmachung zugegangen, mit dem Bemerken, derselben Aufnahme in den Spalten unserer Zeitung zu gewähren. Wir kommen dem Ansuchen hiermit nach

Die neuen Kriegsanleihscheine, die von der Regierung zu dem Zwecke geschaffen worden sind, die Sparsamkeit zu ermutigen und jedermann eine Gelegenheit zu geben, zur Deckung unserer Kriegskosten beizutragen, werden jetzt in jeder Bank und jeder Post mit „Money Order"-Dienst zum Verkaufe ausgeboten. Der Anleihescheine für $25 wird für $21.50, der für $50 für $43, der für $100 für $86 verkauft.

Als Geldanlage bieten diese Scheine manches Empfehlenswerte—wozu in erster Linie ihre unbedingte Sicherheit und ihre günstigen Zinsbedingungen bestehen. Für je $21.50, die der Regierung geliehen werden, werden am Ende von 3 Jahren $25 zurückerstattet werden.

Zwei andere Punkte mögen für Leute mit kleinen Kapitaleinlagen von Interesse sein: Erstens können die Scheine zu jeder Zeit eingelöst werden, falls der Besitzer das Geld benötigen sollte, und zweitens ist jeder Schein im Namen des Käufers in Ottawa registriert und im Falle des Verlierens oder Diebstahles wertlos für irgend jemand anders.

Abgesehen aber von dem Interesse der Scheine vom Standpunkte der Geldanlage aus sollten dieselben schon deshalb bei allen Kanadiern beliebt sein, weil sie eine ausgezeichnete Gelegenheit für einen sehr wichtigen patriotischen Dienst bieten.

— **Ersatz.** Hotelgast: „Warum ist denn heute, am letzten Tage, mein Zimmer nicht geheizt worden, ich friere ja entsetzlich?"

Kellner: „Das ist vergessen worden. . . übrigens, der Wirt bringt Ihnen gleich die Rechnung, da werden S' schon warm!"

— **Verblümt.** Angestellter: „Ich bitte um Urlaub für heut nachmittag; ich möchte einem guten Freunde die letzte Ehre erweisen".

Chef: „Merkwürdig; Sie sind doch ein junger, blühender Mensch; aber Ihre guten Freunde scheinen sämtlich am Rande des Grabes zu stehen".

— **Feinumschrieben.** Zwei Reservisten kommen beim Stiefelfassen auf der Kammer in Streit, der soweit ausartet, daß der eine dem anderen ein Paar Stiefel an den Kopf wirft, was eine unbedeutende Schramme zur Folge hat. Als ihn der Kammerunteroffizier nach der Herkunft derselben fragt, antwortet er unverfroren: Da hat mich der Stiefel gerieben, Herr Unteroffizier!

— **Das große Grandspiel.** Im Unterstand ist Ruhe. In eine Ecke geklemmt klappen vier Mann einen Skat. Reservist Schmalzler, seines Berufs Töpfer, macht sich am Ofenrohr, das mit Ruß verstopft sein soll, zu schaffen. Unter ihm meldet gerade sein Freund Schulze Erand. Im selben Moment rutscht ihm das Ofenrohr aus der Hand und überschüttet die Spielenden mit Ruß.

„Schwarz!" schreit er die verblüffte Skatgesellschaft an.

Bedeutung von Weizen zu $2.00

Die Unterzeichneten verkaufen folgende erstklassige Ländereien zu folgenden Preisen:

(1) 2,400 Acker im Brandon-Distrikt, 400 Acker in Sommerbrache, gute Gebäude, ausgezeichnetes Wasser, Umzäunung, nahe zu Eisenbahn und Markt. Gute Gelegenheit für Kapitalisten. Land kann auch geteilt werden. Preis nur $25.00 Pro Acker.

(2) 800 Acker, die Hälfte sehr gut kultiviert. Das gebrochene Land ist für 1917 Einsaat fertig. Entfernung 20 Meilen von Winnipeg, an einer C.P.R. Station. Schöne Gebäude, Brunnen und Bach. Besonders geeignet für Getreidebau oder Viehzucht, oder beides. Preis $35.00 pro Acker.

(3) Ein besonders gutes Stück Land, schwarzer Lehmboden, nahe zur Stadt Winnipeg. Ungefähr 8000 Acker für schnellen Verkauf zu $15.00 pro Acker.

Außerdem haben wir noch einen oder zwei Landpartzellen in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta, differierend von je 10,000 bis 30,000 Acker.

Manche unserer Käufer haben durch die heurige Ernte allein ihr Land, das sie voriges Jahr kauften, abbezahlt, und was diese tun können, kann jeder. Tausende von Farmern in Süd-Alberta haben eine Ernte von 40—50 Buschel pro Acker Nr. 1 Northern Weizen gehabt. Diese Farmer haben mehr Geld als irgend andere Leute in Amerika in der Hand. Sie sollten einer von den begünstigten in 1917 um d1918 ein, in welcher Zeit ohne Zweifel die Farmprodukte in der Höhe bleiben werden, während das Land jetzt billig gekauft werden kann. Wir haben die Preise nicht erhöht, und unsere Bedingungen sind leicht.

Möchten Sie nicht etwas von diesem guten Lande haben?

Schreiben Sie uns oder besuchen Sie uns.

THE STANDARD TRUSTS CO.

446 Main Street — Winnipeg, Man.

Treffliches deutsches Kochbuch nur 50 Cent

Nichts macht der deutschen Hausfrau mehr Freude als ein gutes Kochbuch. Wir versenden das berühmte deutsche Kochbuch von Henriette Davidis, (300 Seiten) mit tausend prächtigen Rezepten gegen Einsendung von nur 50 Cents zoll- und portofrei.

Die schönen deutschen Volkslieder

sollten in jedem Hause sein. Wir versenden unsere große Sammlung der besten deutschen Volks- und Nationallieder mit Musikbegleitung, Buch über 200 Seiten stark, zoll- und portofrei gegen Einsendung von nur 50 Cents. — Hagen Import Co., Box 111, St. Paul, Minn.